

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 45 (1972)
Heft: 1

Artikel: Entspannung : Hoffnung und Tatsachen
Autor: Brunner, Dominique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entspannung: Hoffnungen und Tatsachen

Die Gegenwart wird in bezug auf das West-Ost-Verhältnis als Beginn einer Ära der Verhandlungen interpretiert. Im Mittelpunkt der begonnenen oder geplanten Verhandlungen stehen sicherheitspolitische Probleme, die Europa direkt berühren. Es handelt sich namentlich um das atomare Wettrüsten zwischen den Supermächten USA und Sowjetunion (Strategic Arms Limitation Talks, SALT, seit 1969); die Streitkräfte der NATO und des Warschauer Paktes in Europa, die Möglichkeit ihres Abbaus (Mutual Balanced Force Reductions, MBFR, baldiger Beginn einer Vorphase); das Gesamtproblem der Sicherheit im europäischen Raum (von der Sowjetunion seit dem XXIII. Parteikongress der KPdSU im März 1966 mit unterschiedlicher Akzentsetzung vorangetriebene europäische Sicherheitskonferenz).

Atomare Ebenbürtigkeit der zwei Grossen

Diese Verhandlungsgegenstände hängen eng miteinander zusammen. Wegen der zentralen Rolle der atomaren Abschreckung kommt den SALT die entscheidende Bedeutung zu. Die Versuche der USA, die Sowjets für eine zahlenmässige Beschränkung der beiderseitigen offensiven und defensiven Atomrüstungen zu gewinnen, blieben bisher erfolglos. Dagegen erhöhte sich die strategische Schlagkraft der beiden Grossen — vor allem der Sowjetunion — in raschem Tempo weiter. Die nachstehenden Zahlen reden eine deutliche Sprache:

	1. 9. 1969		31. 12. 1970		Mitte 1971	
	Sowjetunion	USA	Sowjetunion	USA	Sowjetunion	USA
Langstreckenraketen	1060	1054	1440	1054	1500	1054
U-Boot-Raketen	110	656	350	656	400	656
Langstreckenbomber	195	581	195	517	175–195	569

Quelle: Berichte von Verteidigungsminister M. Laird vor dem Militärausschuss des Repräsentantenhauses, März 1970 u. März 1971.

Der russische Langstreckenraketenbestand hat sich seit 1966 versechsfacht; bei den U-Boot-Raketen von der Art der Polaris ist eine Zunahme von 0 auf mehr als 300 eingetreten. Die USA haben vor allem qualitative Fortschritte erzielt (grössere Zielgenauigkeit der Minuteman III und der Poseidon, Beginn der Einführung von unabhängigen Mehrfachsprengköpfen). Die heute gegebene strategische Parität bedeutet vergrösserte Handlungsfreiheit der Supermächte auf der konventionellen Stufe. Führen die SALT nicht bald zu einer Begrenzung der Rüstungen, und setzt die Sowjetunion ihre Rüstungsanstrengungen im bisherigen Stil fort, so könnte sie nach 1975 eine deutliche Überlegenheit über die USA besitzen. Die Interventionsmöglichkeiten der USA zugunsten Europas könnten dadurch sehr stark eingeschränkt werden.

Klare konventionelle Überlegenheit der Sowjets

Für den Einsatz gegen Westeuropa verfügt die Sowjetunion über sehr starke atomare Mittel.

Mittelstreckenraketen: 630 (dazu 70 gegen Ziele in China und Japan gerichtete)

Mittelstreckenbomber: 700 (dazu 300 der Marineluftwaffe)

Diesem Mittelstreckenpotential kann der Westen nichts Ebenbürtiges entgegenstellen. Bei den taktisch-operativen Atomwaffen stehen 7000 Ladungen des Westens 3500 Ladungen des Ostens gegenüber. Bestimmte Flugzeuge der NATO könnten Randgebiete der Sowjetunion treffen. Der Einsatz der taktischen Atomwaffen der NATO erfordert aber die Zustimmung der USA. Erlangt die Sowjetunion eine klare interkontinentale Überlegenheit über die USA, so wird die Freigabe der taktischen Waffen durch die USA fraglich.

Zudem und vor allem: Die Sowjetunion verfügt über die schlagkräftigsten Landstreitkräfte der Welt

	Sowjetunion	Satelliten
Divisionen	160	60
Personalstärke	2 200 000	800 000

Quelle: Bericht Verteidigungsminister M. Laird vom März 1971. Die US-Armee umfasst nurmehr 1 107 000 Mann und wird 1972 auf 942 000 Mann sinken.

Von den 160 Sowjetdivisionen stehen lediglich 33 im Raum der chinesisch-sowjetischen Grenze! Im entscheidenden Raum Nord / Mitteleuropa besteht ein krasses konventionelles Ungleichgewicht zwischen Warschauer Pakt und NATO. Von Norwegen bis zur Linie österreichische Grenze-Süd-grenze der Tschechoslowakei stehen einander folgende Verbände und Panzer gegenüber

	NATO	Warschauer Pakt
Panzerdivisionen	8	28
Mechanisierte, Infanterie- und Luftlandedivisionen	16	37
Anzahl Kampfpanzer	5500	16 000

Quelle: The Military Balance 1971 — 1972, IISS. Alle Zahlen geben die derzeitige — Friedens-Stärke wieder.

Bei den taktischen Luftstreitkräften besteht eine ausgeprägte Überlegenheit des Ostens. Westeuropas Sicherheit hängt also weiterhin von der Bereitschaft der USA ab, Risiken und Kosten zugunsten der Verbündeten auf sich zu nehmen.

Folgerungen für die Schweiz

Trotz Verhandlungen verschärft sich die potentielle Bedrohung. Diese wird durch die Möglichkeiten, nicht durch die Absichten fremder Mächte bestimmt. Wir müssen denn auch die in unserer Bewaffnung klaffenden Lücken schliessen.

Die hauptsächlichen Mängel bestehen in der ungenügenden Panzerabwehrkraft der Infanterie (mittlere und grosse Distanz); weiter liegen sie im ungenügenden Schutz der mechanisierten Gegenschlagverbände gegen Angriffe aus der Luft; schliesslich handelt es sich um die zahlenmässige Schwäche der Luftwaffe beziehungsweise die Überalterung eines grossen Teils des Materials. Sollen diese ernsten Lücken in der zweiten Hälfte der 70er Jahre geschlossen werden, so müssen die entsprechenden Beschaffungen ohne Verzug eingeleitet werden. Wirtschaftlich sind die erforderlichen Aufwendungen durchaus zu verantworten. Der Anteil der Ausgaben des EMD am Bruttosozialprodukt ist von 2,74 % 1962 auf 2,2 % 1969 und 2,1 % 1970 gesunken.

Die Anpassung unserer Rüstung an die Bedrohung ist keine Frage des Könnens, sondern eine Frage des Wollens. Sie steht nicht im Widerspruch zu unserem Wunsch nach Frieden und Herabsetzung der Spannungen. Sie ist vielmehr eine der Voraussetzungen dafür, indem sie den Kriegsverhinderungswert der Armee erhöht.

Dominique Brunner

Bücher und Schriften

Schweizerisches Militärkochbuch von 1900 bis heute. Verlag Benteli, Bern.

«Der Schweizer soldat soll schweizerisch denken, schweizerisch schiessen, sich schweizerisch schlagen, und er wird jederzeit schweizerisch zu essen haben, solange es schweizerische Gemeinden gibt.» Dieser von einem Hauptmann verbrochene Satz steht am Anfang dieses bei Benteli verlegten Bändchens.

Neben Regeln fürs Kochen «im Frieden wie im Felde», einer Gewürzliste und Fachausdrücken enthält das mit einigen einschlägigen, alles andere als gestochen scharfen (dafür originalen) Photographien aufgelockerte Büchlein eine Serie «Rezepte ab 1900», in welcher auch Brennesselsuppe sowie etwa Sauerbraten und Pfeffer von Pferdefleisch vorkommen, danach eine Gruppe «Rezepte seit 1939». Hauptquelle dieses Bändchens ist die «Kochanleitung mit 60 Rezepten aus dem Grenzdienste» von Kpl A. Riner, Leiter der Kochkurse der 4. Division.